

Sich anschauen, wie wegweisende Referenten arbeiten

Beim internationalen Experten-Symposium von Ivoclar Vivadent am 15. September 2012 in Berlin fanden sich 750 Zahnärzte und Zahntechniker ein. „Wenn Vollkeramik auf Implantatprothetik trifft“ lautete das Thema. Die Vortragenden aus drei Kontinenten sprachen zur klinischen Bewährung, zu aktuellen Indikationen und Materialien sowie zu hochmodernen mediengestützten Abläufen im Alltag zwischen Praxis und Labor.

Alle Referenten zeigten auf der Großleinwand Bilder von einzigartig schönen Restaurationen. „Hier würde die ‚Standard-Ästhetik‘ aufhören, ab jetzt geht es um außergewöhnliche Schön-

tailreiche und wunderschöne Ergebnisse. An einem Fallbeispiel konkretisierte dies Dr. Eric van Dooren (Abb. 4), Gastprofessor an zwei europäischen Universitäten und mit Praxis in Antwerpen.

Dr. Yukio Kusama (Abb. 5) das Abutment in verschiedenen Materialkombinationen mit dem Implantat und der Krone. Dr. Kusama hat nicht nur eine Praxis in Tokio, sondern ist darüber hin-

aus der Präsident sowohl der japanischen Gesellschaft für computergestützte Zahnheilkunde als auch der japanischen Gesellschaft für klinische Implantologie. Von gepressten Abutments ist

Zahntechniker August Bruguera (Abb. 6), Referent mit Schulungslabor in Barcelona, sehr überzeugt. Insgesamt setzt er bevorzugt die Presstechnik ein (Lithium-Disilikat; IPS e.max), wo

Bilder: © Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein



Abb. 1: Rund 750 Zahnärzte und Zahntechniker informierten sich aus erster Hand bei weltweit führenden Referenten über Vollkeramik und Implantatprothetik. – Abb. 2: Professor Dr. Nitzan Bichacho, Leiter des Ronald E. Goldstein Center für ästhetische Zahnheilkunde der Hebräischen Universität Jerusalem. – Abb. 3: Dr. Andreas Kurbad, in Viersen niedergelassen und international gefragter Referent. – Abb. 4: Dr. Eric van Dooren, Gastprofessor an zwei europäischen Universitäten und mit Praxis in Antwerpen.



heit“, sagte Professor Dr. Nitzan Bichacho (Abb. 2), Leiter des Ronald E. Goldstein Center für ästhetische Zahnheilkunde der Hebräischen Universität Jerusalem, mit Blick auf einen präsentierten Fall aus seinen Behandlungen. Dr. Andreas Kurbad (Abb. 3), in Viersen niedergelassen und international gefragter Referent, verriet das Geheimnis der bestehenden Restaurationen: „Ich bin stolz darauf, Zahnarzt zu sein! Ich verändere die Zähne des Patienten und sein ganzes Leben!“

Er fügte hinzu, dass das DSD-Konzept mit einem Vollkeramik-System vollständig werde, wenn dieses derselben Philosophie von Ästhetik und Effizienz folge. Hier ist er mit IPS e.max fündig geworden.

Um perfekte Hochästhetik zu realisieren, sucht sich Dr. Galip Gürel sein Team sogar weltweit zusammen. Er ist mit eigener Zahnklinik in Istanbul niedergelassen, außerdem Gastprofessor an drei Universitäten – in New York, Marseille und Istanbul –,

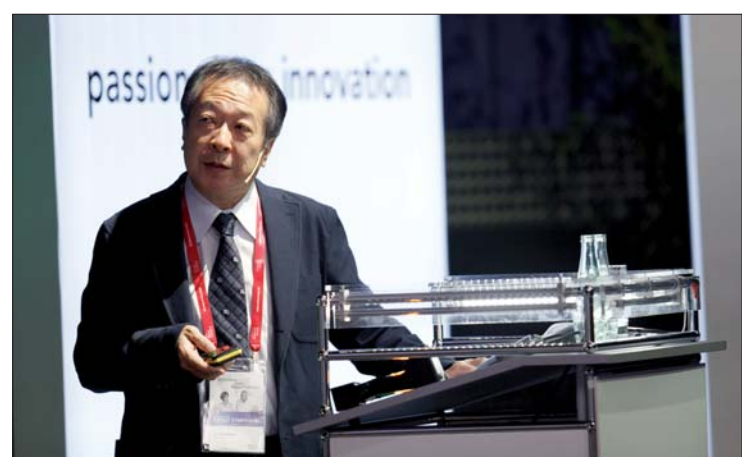


Abb. 5: Dr. Yukio Kusama, Präsident sowohl der japanischen Gesellschaft für computergestützte Zahnheilkunde als auch der Gesellschaft für klinische Implantologie und mit Praxis in Tokio.

Das Engagement aller Vortragenden prägte das gesamte Symposium – eine Motivation für die Zuschauer (Abb. 1). Sie waren aus 37 Ländern extra für dieses Symposium angereist.

Konzepte für ein Lächeln

Weltbekannt ist das Konzept des „Digital Smile Design“ (DSD) von Dr. Christian Coachman, Dozent, Zahnarzt und Zahntechniker in São Paulo, Brasilien. Darin ist die stringente, gleichzeitig effiziente zahnärztlich-zahntechnische Schrittabfolge festgehalten, von der ästhetischen Analyse bis zur definitiven Eingliederung. Am Ende steht das hochpräzise de-

darüber hinaus Präsident der European Academy of Esthetic Dentistry (EAED). Über Kontinente hinweg netzwerken die Beteiligten mit den zukunftsstrahlendsten Kommunikationsmitteln, Dr. Gürel stellte die Arbeitsweise in seinem Vortrag vor.

Tipps mit Fokus auf implantatprothetischen Konzepten und der rot-weißen Ästhetik bis ins Detail gab es von Zahntechnikermeister Andreas Kunz, Berlin, sowie von Dr. Arndt Happe, in Münster niedergelassen. Während Andreas Kunz auf glatte praxis-/labor-orientierte Abläufe zur individuellen Ästhetik abhob, betrachtete Dr. Happe auch die Wirkung des Abutments auf die gingivale Ästhetik. Dazu evaluierte

www.microtec-dental.de

...mehr Ideen - weniger Aufwand

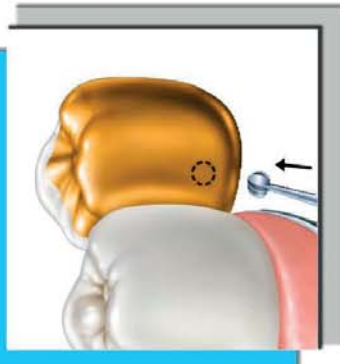
microtec • Inh. M. Nolte
Rohrstr. 14 • 58093 Hagen
Tel.: ++49 (0) 2331 8081-0 • Fax: ++49 (0) 2331 8081-18
Info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

Machen Sie fraktionslose Edelmetall-Teleskopkronen wieder fit!

Bei NEM-Kronen empfehlen wir unser Telerep oder Frisort-System

Quick-rep

- eine schnelle Hilfe bei Friktionsverlust
- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- verstellungsgesicherte Fixierung des Friktionsteils durch Klemmgewinde
- der rückstellfähige und abrasionsfeste Kunststoff sichert eine lange Funktion
- kein zeitaufwändiges Einkleben notwendig



bohren



die Indikation es erlaubt. Geht man vom Wax-up oder Mock-up aus, erweist sich die Überführung in die Vollkeramik als effizient, detailgetreu und hochpräzise. Das Ergebnis entsteht 1:1 ohne Schrumpfung. Lithium-Disilikat-Restaurationen sind dank ihrer Transluzenz und zahnähnlichen Lichteigenschaften höchstästhetisch. Die Biegefestigkeit überzeugt mit hohen 360 MPa, bei CAD/CAM-Technik mit 400 MPa.

Zur Vermeidung von Chipping bei manuell verblendetem Zirkoniumoxid bietet sich eine Auswahl an Lithium-Disilikat-Lösungen an.

Die erwiesene Langzeitbewährung löst auch ein Lächeln aus

Etliche Referenten haben Vollkeramik und speziell Lithium-Disilikat in eigener Regie auf die

Haltbarkeit und Langzeitbewährung getestet. Denn, so formulierte es Professor Bichacho stellvertretend für alle Anwender: „Ich mag keine Überraschungen.“ Das Material soll den Bedingungen in der Mundhöhle dauerhaft standhalten – ohne Chipping, ohne Frakturen, ohne sonstige Misserfolge. Mit dem 23-jährigen Vollkeramik-Einsatz in seiner Karriere konnte Dr. Urs Brodbeck, Fach-

zahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin mit Privatpraxis am Zahnmedizinischen Zentrum Zürich Nord, aufwarten. Er zeigte den Zuhörern Fallbilder im Zeitverlauf und stellte dabei fest: „Die Ästhetik einschließlich Randdichtigkeit überzeugt auch nach langer Zeit, kaum kam einmal eine Verfärbung oder Chipping vor.“ Dr. Kenneth A. Malament, Praxisinhaber sowie Klinischer Professor an der Tufts-Univer-

sauf wies Professor Van Thompson anhand einer Grafik hin.

Diskussion und Ausblick

Dem internationalen Symposium war ein „Experts Circle“ vorgeschaltet, auf dem sechs der Referenten die Highlights ihrer Erfahrungen und Einschätzungen vorstellten. Es schloss sich eine lebhaft Podiumsdiskussion an,



Abb. 6: Zahntechniker August Bruguera, Referent mit Schulungslabor in Barcelona.



Abb. 7: Dr. Jan Hajtő, in München niedergelassener Zahnarzt und bekannter Buchautor.



Abb. 8: Josef Richter, Mitglied der Geschäftsleitung von Ivoclar Vivadent und verantwortlich für den Vertrieb.



www.microtec-dental.de

abtrennen... fertig

Gewinde schneiden

eindrehen, einstellen

Stempel

per Fax an 02331 / 8081 - 18

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

Bitte kreuzen Sie an:

☐ Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

☐ Bitte senden Sie mir das Quick-rep Starter-Set zum Sonderpreis von 125,00 €**.
Inhalt des Starter-Sets: 14 Fraktionselemente + Einbauwerkzeuge
**Nur einmal pro Labor/Praxis. / zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

sität, Boston, führt ebenfalls, seit er Patienten mit Vollkeramik versorgt (1983), eine Erfolgs-Misserfolgs-Statistik eigener Fälle. Mit Lithium-Disilikat, das er seit 2008 verwendet, habe er keinen Versagensfall mehr verzeichnen müssen, erklärte er auf dem internationalen Symposium. Klinische Studien wurden von Professor Dr. Matthias Kern, Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik an der Universität Kiel und Präsident der DGPro, durchgeführt. Er fand für kleine LS2-

in der die Vortragenden zusammen mit Armin Ospelt, Head of Global Marketing bei Ivoclar Vivadent, auf Fragen aus dem Publikum eingingen. Zudem war auf der Abendveranstaltung „Ivoclar Vivadent & Friends“ in Berlin die Gelegenheit zum ausgiebigen Austausch gegeben. In einer kleinen Ausstellung konnte man sich bei den Stand-Experten weiter informieren und Produkte in die Hand nehmen. Josef Richter (Abb. 8), Mitglied der Geschäftsleitung von Ivoclar



Abb. 10: In einem separaten Ausstellungsbereich konnten sich die Teilnehmer über die aktuelle Material- und Geräteauswahl von Ivoclar Vivadent informieren.

Brücken – die Indikation reicht bis einschließlich dem ersten Molaren – Überlebensraten von 89 Prozent nach 10 Jahren. Dass diese Metallkeramik vergleichbar ist, hob Dr. Jan Hajtő (Abb. 7), in München niedergelassen, hervor, als er zu Vollkeramik-Indikationen sprach und Empfehlungen zur Materialwahl gab. Hinzu kommen Ergebnisse aus Studien von Professor Van P. Thompson, Inhaber des Lehrstuhls für Biomaterialien und Biomimetik am New York University College of Dentistry. In Belastungs- und Ermüdungstests in vitro und rechnerisch in Finite-Elemente-Analysen schnitten Lithium-Disilikat-Probenkörper IPS e.max CAD besser ab als Metallkeramik. Da-

Vivadent und verantwortlich für den Vertrieb, zeigte sich erfreut, weltweit maßgebliche Referenten auf einer Veranstaltung zusammengeführt zu haben. Er stellte in Aussicht, das internationale Symposium von nun an im Zwei-Jahres-Rhythmus jeweils in einer europäischen Metropole stattfinden zu lassen. ZT

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneider-Straße 2
73479 Ellwangen, Jagst
Tel.: 07961 889-205
Fax: 07961 6326
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.de